



LUTHERS DEPESCHE

9/2024

Informationen für unsere Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen,
Mieter*innen und Angehörige

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie auch dieses Gefühl, das Jahr 2024 sei förmlich vorbei gerast?! Schon steht das Weihnachtsfest wieder vor der Tür. Und wir erwischen uns dabei, gedanklich fast nur noch um Geschenkewünsche, Essensplanungen für die Feiertage und um die zahlreichen Veranstaltungen zu kreisen, die vor Weihnachten noch auf dem Plan stehen. Da gilt es, zwischendurch immer mal durchzuatmen und inne zu halten – schließ-

lich ist die Adventszeit eine ganz besondere Zeit. Es wäre schade, sie nicht zu genießen, sondern im gestreckten Galopp durch sie hindurch zu hetzen.

Ich wünsche Ihnen also viele Genussmomente und Mußestunden, bereichernde Begegnungen und gute Gespräche in diesen vorweihnachtlichen Tagen.

Und natürlich wünsche ich Ihnen ein besinnliches und harmonisches Fest.

Frohe Weihnachten!
Herzlichst
Thorsten Hitzel



WIR SIND **STIFTUNG!**

An(ge)dacht ...

Die Rubrik von Pfarrerin Beate Kemmler



„Der kleine Junge kramte in einer alten Schachtel: scheinbar alles wertlose Dinge – darunter auch ein silberglänzender Stern. Was ist das? fragte er. Ein Weihnachtsstern, sagte seine Mutter. Etwas von früher, von einem alten Fest. Was war das für ein Fest?, fragte der Junge. Ein langweiliges, sagte die Mutter. Die ganze Familie stand in der Wohnstube um einen Tannenbaum und sang Lieder. Und an der Spitze der Tanne befestigte man diesen Stern. Er soll-

te an den Stern erinnern, dem die Hirten nachgingen, bis sie den kleinen Jesus in der Krippe fanden. Der kleine Jesus?, fragte der Junge – was soll das nun wieder sein? Das erzähle ich dir ein andermal, sagte die Mutter, und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand: Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst. Der Junge warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Aber als die Mutter wiederkam, stand er immer noch über den Müllschlucker gebeugt: Ich sehe ihn immer noch, flüsterte er. Er glitzert. Er ist immer noch da.“

Es ist eine meiner Lieblingsweihnachtsgeschichten, diese Geschichte von Marie Luise Kaschnitz (1901 – 1974). Mit wenigen unaufge-

regten Worten erzählt sie von der Ratlosigkeit mit diesem Weihnachtsfest, die wohl immer mehr unter uns teilen. Mit wenigen unaufgeregten Worten erzählt sie vom verlorenen Zauber dieser besonderen Zeit, dem die einen hinterhertrauern und der den anderen egal geworden ist. Mit wenigen unaufgeregten Worten erzählt sie vom Geheimnis dieser besonderen Zeit, das „nicht tot zu kriegen ist“. Mit wenigen unaufgeregten Worten erzählt sie vom Geheimnis, das aus jedem Stern leuchtet, den wir in unser Fenster stellen, der über den Straßen unserer Stadt blinkt, der uns aus einer Weihnachtskarte grüßt. Mit wenigen unaufgeregten Worten erzählt sie von diesem unaufdringlichen und unbezwingbaren Leuchten, das Gott mit seinen Sternen in den Weihnachtsrummel schickt ...



Volles Haus beim Martinsfest



Ausgerechnet am 11. November wirbelte das launische Herbstwetter die Planungen für das Martinsfest in der Martin-Luther-Anlage kräftig durcheinander: Sturm und Regen machten mehrere spontane Umplanungen notwendig. Schließlich wurde das traditionelle Treffen mit den Kindern der Kita Marienkirche nach drinnen verlegt – da war es zwar voll, aber gemütlich. Der guten Stimmung tat der Ortswechsel jedenfalls keinen Abbruch.



On tour: Ehrenamt und Hospizdienst

Auf dem Herbstbasar des Nähkreises der evangelischen Kirchengemeinde Schlüchtern präsentierte sich der Hospizdienst der Martin Luther Stiftung mit einem Stand und machte so auf seine Arbeit aufmerk-

sam. Das allgemeine Ehrenamt der Stiftung in Hanau war ebenfalls auf Achse: Beim Speed Dating der Hanauer Freiwilligenagentur im Kulturforum sorgten die Angebote für reges Interesse bei den Gästen.





Wenn 19 Mitarbeiter*innen, die seit zehn bis 40 Jahren im Unternehmen tätig sind, geehrt werden, kommt da eine Menge Berufserfahrung zusammen. Und viele viele Erinnerungen und Geschichten! So war es auch bei der Jubilarenehrung in der Martin-Luther-Anlage, bei der auch zahlreiche Kronenkreuze als Dankeszeichen der Diakonie verliehen wurden. Anja Schmalz-Trupp, Pflegefachkraft in der Anlage „Auf der Aue“, zum Beispiel ist seit vier Jahrzehnten dabei. Ein ausführlicher Bericht über ihren Werdegang auf der Seite 10 in dieser Depesche. 📄

Jubilarenehrung

Kita-Kinder besuchen das ABE

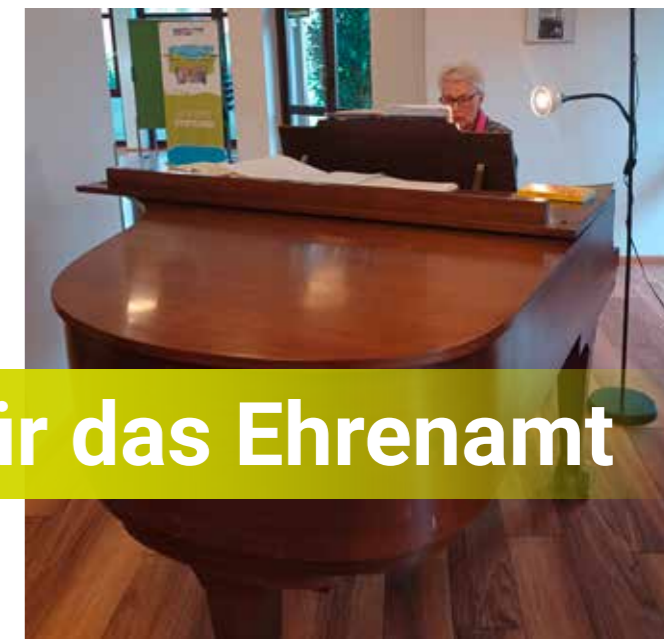
Aufgeregtes Geschnatter erfüllte das Bistro im Altenhilfezentrum Bernhard Eberhard als kürzlich zum ersten Mal die Kinder der Kita Janusz-Korczak hier zu Gast waren. Gemeinsam erzählten Jung und Alt die Geschichte von St. Martin, und die Kids zeigten stolz ihre selbst gebastelten Laternen. Die Kooperation soll ausgebaut werden, denn alle Generationen profitieren davon. 📄



Stippvisite im Haus im Bergwinkel

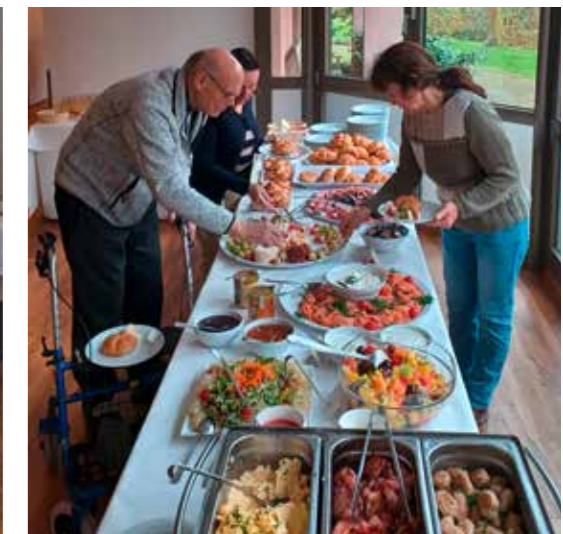


Es ist eine Tradition, die Bewohner*innen und Mieter*innen im Haus im Bergwinkel lieb gewonnen haben: Den Besuch des Komitees „Kalter Markt“. Auch in diesem Jahr ließ es sich die Präsidentin Judith Schäfer nicht nehmen, mit ihrem Adjutanten und einer Tanzgruppe bei den Senioren vorbei zu schauen. Die genossen den Nachmittag bei Kaffee und Kreppeln. 📄



Ein Dankeschön für das Ehrenamt

... gab es Anfang Dezember: Die ehrenamtlichen Kräfte aus Betreuung und Hospizdienst genossen einen gemütlichen Brunch und kamen bei Kaffee, Rührei und frischen Brötchen miteinander ins Gespräch.





Gans schön lecker

Auch in diesem Jahr bietet die Luther-Küche wieder „Gans to go“ an. Wer das leckere Geflügel also liebt, sich aber selbst nicht so wirklich an die Zubereitung herantraut, kann sich die gegarte Gans und leckere Beilagen nach Hause holen. Der Vogel muss nur nochmal in den Ofen (Genaue Anleitung ist dabei!), und dann kann man die staunenden Gäste bewirten. 🍷

Gans to go!

Luther's

Gans gemütlich zu Hause geniessen!
Nutzen Sie unseren Außer-Haus-Service
ab dem 01.11.2024 - 26.12.2024

Wir bereiten Ihnen die Gans inkl. aller klassischen Beilagen vor und Sie brauchen sie zuhause nur kurz in den Ofen geben und nach Belieben mit Beilage servieren. (Anleitung bekommen Sie dazu)

Nach Vorbestellung können Sie Ihre gegarte Gans (ca. 5 kg für ca. 4 Personen) jederzeit vom 01.11.2024 - 26.12.2024 in der Zeit zwischen 12 und 14 Uhr in der Martin Luther Anlage 8 in der Küche abholen.

Bestellung unter:
Tel.: 06181 - 29 02 4081 od. E-Mail: kueche@vmls-hanau.de

Gans mit Leckeren Beilagen: Kartoffelklöße, Gewürz-Rotkohl oder Rosenkohl, Bratapfelmus und 0,5 l. Gänsesauce

Preis für 4 Personen 130 € (für eine nach Hause Lieferung müssen wir zusätzlich eine Gebühr von 30,00 € berechnen)

MARCEL MACHT... Lebkuchen

So schmeckt der Weihnachtsklassiker noch besser: Lebkuchen aus eigener Herstellung! Klingt kompliziert? Ist aber ganz einfach und kann auch mit

wenig Küchenausstattung mühelos nachgebacken werden. Küchenmeister Marcel Allmeritter hat sein Lieblingsrezept für Sie aufgeschrieben.

MARCELS EXTRATIPP

Lebkuchen abkühlen lassen und Schokoladenglasur oder Kuvertüre schmelzen. Die Lebkuchen damit überziehen und mit Zuckerdekor bestreuen.



Marcel's Lieblingslebkuchen

Zutaten (für 15 Stück)
3 Eier
90 g brauner Zucker
1 EL Honig
1 TL Zimt
½ TL Vanillesauce
½ Prise Salz
125 g gemahlene Mandeln
125 g gemahlene Haselnüsse
50 g Datteln
25 g Orangeat
25 g Zitronat

Zubereitung

Die Orangeat/Zitronat-Mischung mit einem Küchenhäsler oder scharfen Messer klein schneiden.

Die Eier mit dem Zucker aufschlagen, nun alle weiteren Zutaten dazu geben und zu einer homogenen Masse verrühren.

Die Lebkuchenmasse auf ein Backblech mit Backpapier geben und im vorgeheizten Ofen bei 150 Grad ca. 20 Minuten backen.

Wenn sie abgekühlt ist, in Stücke schneiden.





Oktoberfest 2024



Ganz schön viel los:
Aktivitäten in
unseren Häusern





„Geblieben ist die Liebe zum Beruf“

Anja Schmalz-Trupp arbeitet seit 40 Jahren in der Martin Luther Stiftung



Als sie 1984 mit nur 17 Jahren ihre Pflege-Ausbildung begann, hätte sich Anja Schmalz-Trupp sicherlich nicht träumen lassen, auch vier Jahrzehnte später noch beim selben Unternehmen zu arbeiten – und dazu auch noch in dem Beruf, den sie liebt. Das war zu Anfang nicht ganz so, obwohl sich die junge Anja bewusst für ihn entschieden hatte. Das musste man schon sehr wollen, erinnert sie sich: „Es gab keine Ausbildungsvergütung. Nur wer Geld hatte, konnte sich die Pflegeausbildung leisten.“ Als sie am ersten Tag den Urin einer Bewohnerin beseitigen sollte, war die frisch gebackene Auszubildende schlichtweg überfordert und den Tränen nah. Die Reaktion der alten Dame aber machte den Unterschied: „Sie hat gelächelt und gesagt ‚Danke, Anja‘. Da wusste ich instinktiv, dass alles gut wird.“

In 40 Jahren ändert sich naturgemäß vieles: Auch die Pflege hat sich erheblich weiterentwickelt. Früher habe die Vorgabe gelautet „Satt und sauber“. „Es gab keine Gemeinschaft. Die Bewohner haben mittags zusammen im großen Speisesaal gegessen, morgens und abends aber allein in ihren Zimmern. Wenn ich heute daran zurückdenke, habe ich das Gefühl, meine Ausbildung direkt nach dem zweiten Weltkrieg gemacht zu haben“, schmunzelt Anja Schmalz-Trupp, „das alles hat sich zum Glück geändert und das Soziale, das Miteinander einen ganz anderen Stellenwert bekommen.“

Viele Jahre war die gebürtige Windeckerin im Gustav-Adolf-Haus tätig, spezialisierte sich auf die Pflege von Menschen mit Demenz, besuchte Fortbildungen, lernte immer wieder Neues dazu. „Ich hatte schon immer ein großes Interesse am Thema Demenz. Man muss sich eben drauf einlassen.“ Konzepte wie „Zu Hause im Heim“, die dementen Menschen die Angst vor dem Leben in einer vollstationären Einrichtung nehmen sollten, entwickelte sie mit. „Zum Beispiel trugen die Pflegekräfte keine weißen Kittel, sondern bunte Hosen und T-Shirts. Wir haben versucht, den Bewohnern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich sicher fühlten.“ Inzwischen ist sie in der Wohnanlage Auf der Aue schon lange „beruflich heimisch“. Anja Schmalz-Trupp mag die kleinen Wohnbereiche mit neun Bewohnern. Das sei

wirklich ein Leben miteinander und man mache, wie in einer WG, einfach alles, Wäsche, kochen und so weiter. Was aber hat sich aus ihrer Sicht in der Pflege neben der Konzeption am meisten verändert? Die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: „Die Dokumentation, die Standards und natürlich auch die Technik. Am Anfang hatten wir dicke Bücher, dann Computer, und jetzt arbeiten wir mit Smartphones.“ Aber auch die Bewohner seien anders, selbstbewusster und ja, auch anspruchsvoller. Dinge, die früher ein Tabu gewesen seien, wie zum Beispiel Sterben und Tod, würden heute offen besprochen. Leider sei die Zusammenarbeit mit Angehörigen nicht immer einfach: „Früher war es mehr Miteinander. Die Angehörigen haben sich eingebracht. Heute sehen nicht wenige die Einrichtung einfach als Unterbringung“, sagt Anja Schmalz-Trupp. Als Ausgleich für den fordernden Beruf hat die dreifache Mutter Marmelade kochen für sich entdeckt – und bringt auch schon mal im selbst gebauten Bauchladen Proben ihrer Kochkunst für Team und Bewohner mit. Auch beim Socken stricken und bei einem guten Krimi kann sie entspannen.

Das Wichtigste aber: Wenn Anja Schmalz-Trupp auf 40 Jahre in der Pflege zurückblickt, ist sie mit ihrer Wahl sehr zufrieden: „Ich mache das einfach immer noch gerne. Geblieben ist die Liebe zum Beruf.“

staatl. Dienstflagge (Auto)	einige	Sammelbuch	Doppelgewebe	Hunderasse	Region in Schottland	Zugtier	Sprechform eines Mitlauts	Kreuzesinschrift	Helfer d. Weihnachtsmanns	Würdigung					
eh. Berliner Flughafen			nicht amtlich												
	8	Ankerplätze	vervielfältigen						griechischer Buchstabe						
Entscheidungsfreiheit		Utensil von Knecht Ruprecht		Schweiz. Währung (Abk.)		starke Neigung		13							
Weihnachtsmonat			2		Herausgabe von Büchern					Glühweingewürz					
	14								lästige Marotte	Weihnachtstellerbeigabe	Segelkommando: Wendet!				
Weihnachtsbaumschmuck		nicht diese													
Anrufen Gottes	Schmeichelei	französisch: ich							Aasvogel	muslimischer Name für ‚Jesus‘					
altgriechischer Epiker („Ilias“)		Gewürznuss in Lebkuchen	Skat Ausdruck						Abk.: Segelschiff		Männername				
									isländ. Erzählung						
argentinische Währung		persönliches Fürwort		Stille	Südosteuropäer	Haken-schlinge	Haar-büschel		Speisefische	dürrer Astholz					
		10	Vorgesetzter	Weihnachtsbaumschmuck		11			französisch: König						
Raben-vogel	Ermahnung	silberglänzendes Metall				Kanton der Schweiz	dt. Journalistin (Judith)								
			4	schmeißen	enorm groß					3	griechische Erdgöttin				
		asiatischer Halb-essel	Stadt in BW (... am Rhein)				Wind-schatten-seite		Streit-mächte	unter-schied-lich					
Beherzt-heit	auf der Hand liegend, klar						israel. Stadt am Golf von Akaba		Oper von Verdi						
Erb-träger		Insel-europäer			Weihnachts-gebäck	Tatkraft		5							
		12	rotes Wurzel-gemüse	Schmutz-wasser-lache					Schwer-athlet	Abk.: Firma					
Fast-nachts-ruf	Groß-industri-eller	Schlim-mes	Schlag-rhythmen			9	das Unsterb-liche	dünne Eis-kristall-schicht			Atem-organ				
Rasen-schnei-den				Süd-frucht	Stollen-art			15							
	6		Tibet-gazelle	Wiesen-pflanze			eng-lischer Gasthof			franzö-sisch: Straße					
Spaß-macher am Hof (MA.)		Assistent					Abk.: Amts-gericht	Kfz-K. Kanton Genf	Nutztier der Samen						
römi-scher Kaiser, † 68			Vorn. von Schausp. Ochsen-knecht			1	Depo-nierung								
	7			ehrl. un-be-scholten					Quad-rille-figur						
einer d. Heiligen Drei Könige															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Silbenrätsel

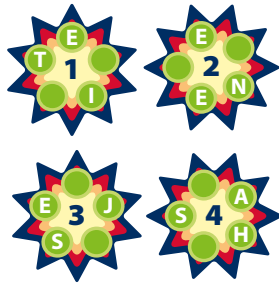
Aus den Silben sind 14 Wörter zu bilden. Die dritten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – und die sechsten Buchstaben – von unten nach oben gelesen – ergeben ein Zitat von Heraklit von Ephesus.

an - aus - bad - bad - bar - be - bueh - bung - dig - er - frei - fres - ga - ge - ge - gie - hin - ki - ko - kol - kopf - le - le - le - mil - mue - ne - no - pro - re - rel - ren - se - see - sen - staen - woel

1. Stadt am Meer
2. elitär
3. Wandmalerei auf Kalk
4. Mitarbeiter
5. Ackerfrucht
6. Maß für Blutalkoholgehalt
7. öffentliche Badeanstalt
8. Staatsgeschäfte führen
9. Spielfläche im Theater
10. mit Engagement
11. fair, ehrlich
12. in der Fantasie ablauf. Film
13. Maßeinheit für Rohöl
14. Runddach, Kuppel

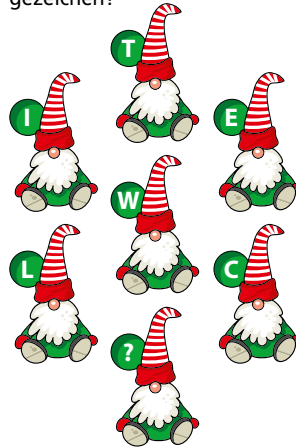
Kreisverkehr

Setzen Sie Buchstaben so in die leeren Felder ein, dass sich – kreisförmig – jeweils eine Krippenfigur ergibt. Diese kann entweder im oder gegen den Uhrzeigersinn verlaufen.



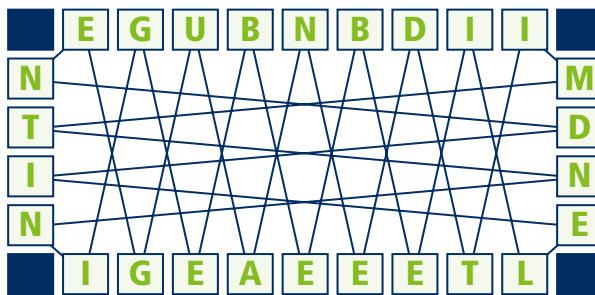
Kopfnuss

Erkennen Sie die Logik? Welcher Buchstabe ersetzt das Fragezeichen?



Zug um Zug

Wenn Sie den richtigen Anfang finden und den Linien folgen, ergibt sich ein Sprichwort.



Einer fällt aus der Reihe

Welcher Nikolausstiefel von A bis H unterscheidet sich von den anderen und fällt aus der Reihe?



Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen jeweils nur einmal in einem Neunerblock, einmal auf der Horizontalen und einmal auf der Vertikalen befindet.

7		1	4		9			
	2	9			4		5	
		3	8		6	1		
2	5		7	4				
				6		2	4	
	7			3		6	1	
8	9	2			4			
					7	1	8	
3			6		5		4	



Zahlenfigur

Welche Zahl ersetzt das Fragezeichen sinnvoll? 41, 63 oder 78?

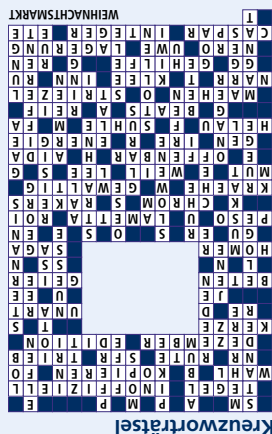


MARTIN LUTHER STIFTUNG HANAU

Impressum
 Martin Luther Stiftung Hanau
 Martin-Luther-Anlage 8
 63450 Hanau
 Tel. 06181 2902-0
 E-Mail info@vmls.de
 Internet www.vmls.de
 Herausgeber:
 Thorsten Hitzel
 Verantwortliche Redakteurin:
 Britta Hoffmann-Mumme



Auflösungen



Zug um Zug
 Die Liebe beginnt mit den Augen.
Einer fällt aus der Reihe
 E – Die Streifen des mittleren Geschenks sind um 90 Grad gedreht.
Zahlenfigur
 78 – Je eine Zahl in einem grünen und einem blauen Stern haben dieselbe Quersumme.
Kopfnuss
 H – Die Buchstaben ergeben in die richtige Reihenfolge gebracht, das Wort „Wichtel“.

Silbenrätsel
 1. SEEBAD, 2. AUSERLESEN, 3. FRESKO, 4. KOLLEGE, 5. GEMUESE, 6. PROMILLE, 7. FREIBAD, 8. REGIEREN, 9. BUEHNE, 10. HINGABE, 11. ANSTAENDIG, 12. KOPFKINO, 13. BARREL, 14. WOELBUNG –
 Esel moegen Spreu lieber als Gold.
Kreisverkehr
 1. Hirte, 2. Engel, 3. Josef, 4. Schaf
Sudoku
 317685249
 492317318
 974238561
 138569724
 256741893
 543896172
 6291733485
 7814152936